

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Erste Proposition.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

Der Erste Visita- tion Artikel.

Vom Heiligen Nachtmal.

Die reine warhafftige Lehre vn-
serer Kirchen/von diesem Artikel.

Erste Proposition.

Das die wort Christi: Nemet
vnnnd esset / das ist mein Leib/
Trincket/das ist mein Blut /
einfeltig / vñ nach dem Buch-
staben / wie sie lauten/ zu ver-
stehen seyn.

Erklärung.

Die Lehre vom Heiligen
Nachtmal/ wie dieselbe in diesen
Landen bißdahero geführt wor-
den/ist kürzlich diese: Das im Abendmal
der wahre wesentliche Leib/ vñ das wahre
wesentliche Blut Christi mit Brod vnnnd
Wein

Summa-
rischer In-
halt der
reinen Le-
hre vom N-
Abendmal.

Der Erste Artikel/

Wein/ hienieden auff Erden ausgeteilet/
vnd mündlich empfangen werde / von al-
len vnd jeglichen Communicanten / so zu
diesem Sacrament gehen/ doch zu vnglei-
chem ende: Von den Gleubigen vnnnd
Bußfertigen zwar zu Sterckung ihres
Glaubens / vnd beförderung irer Seliga-
keit. Von den Vngleubigen aber vnnnd
Vnbußfertigen zum Gerichte / wie der
Apostel Paulus lehret.

Was die gesetzte erste Proposition
vnserer Kirchenlehr bey diesem Artikel
belanget/ ist bey derselben wol inn acht zu
nehmen / daß der rechte wahre Verstand
dieses Hauptpuncten allein aus den wör-
ten der stiftung oder einsetzung / vnd aus
denen Grundsprüchen/ die eigentlich vom
gegenwertigen Sacrament reden / mit
nichten aber aus frembden Sprüchen/ so
diesen handel nicht angehen / genommen
werden sol vnd mus/ Wie Christus selbst
in der Disputation vom Ehestande die
Phariseer auff die erste stiftung vnd Ein-
setzung desselben weist / daß sie daselbst
her die rechte gründliche Erklärung von
diesem

Woher der
rechte Ver-
stand dies-
ses Sacra-
ments zu
nehmen.

Christus in
der frag vñ
Ehestand/
bringt auff
die Einse-
tzung.

Dieser Frag nemen solten/ vnnnd nicht aus dem Nebenhandel der eingerissenen Ehescheidung / so von Mose gewisser vrsach halben den Israeliten zugelassen war. Vnd wir heutiges tages in der Frag von der Rechtfertigung des Sünders vor Gott/ gestehen den Papisten nicht/ das sie die Hauptdisputation S. Pauli bey solchem Artikel deuten sollen nach diesem oder jenem Spruch der Schrifft/ in welchem von des Sünders Gerechtigkeit vor Gott nicht eigentlich gehandelt wird / Sondern vielmehr dieselbe von ihnen geführte Sprüche müssen sich in erörterung dieses Artikels richten / nach des Apostels ausführlichem Tractat Rom. 3. vnd 4. Gal. 3. Wie solches die Caluinsten selbst nicht leugnen können.

Es gibt aber die stiftung des heiligen Nachemals klar zuerkennen / daß man vber dem einfeltigem Verstande / den der Buchstab mit sich bringet/ streiff vnnnd feste zu halten schuldig/ wie hernach weiter sol gezeiget werden / Darumb ist billich an den Sacramentirern zu straffen/

Über dem eigentlichen Verstand der wort fest zu halten.

straffen / das sie die klare wort der Einsetzung / welche Christus selbst zum Fundament vnnnd grunde der ganken Hauptsach gelegt hat / hindan gesetzt / den Verstand derselbigen anders woher / vnd aus solchen Sprüchen erholen / darin vom heiligen Abendmal weder gered noch gehandelt wird.

Caluist
gehen das
6. Cap.
Joh. in de
fret vom
Abendmal.

Sonderlich beruffen sie sich auff das sechste Capitel Johannis / wollen aus demselben erzwingen / Christus hab im Abendmal ein lauter Geislich essen vnnnd trincken seines Leibs vnnnd Bluts befohlen / so durch den Glauben geschehe / Vnd bedencken darneben nicht / das dieselbige Predigt Johan. 6. hieher nicht gehört / wie aus nachgesetzten Ursachen gründlich zu vernemen.

Erster
unterscheid
der niesz
fung. Joh.
6. vnd im
Abendmal.

Denn erstlich redet Christus im Abendmal von einem solchen Essen vnd Trincken / das mit leiblichem Munde geschehen solle (Esset / sprichet er / Trincket alle draus / verstehet aus dem Kelch) Vnd Marcus schreibt: Sie trincken alle draus / Nemlich aus dem Kelch / welchen

der

der Herr Jesus ihnen gegeben hat. Johannis am 6. aber heisset essen vnd trincken auff verblümete art zu reden/so viel/als glauben/vnnd durch den Glauben der Wohlthaten Christi genießen/wie es der Herr selbst den Jüden aufleget: Warlich/warlich ich sage euch/Wer an mich glaubet/der hat das ewige Leben/Ich bin das Brod des Lebens/Wer von diesem Brod essen wird/der wird leben in ewigkeit/Daraus denn der Unterscheid beyderley Essens vnnd Trinckens vnwidersprechlich erkant wird.

Zum Andern/Hat Christus dies selbige Predigt Johannis am sechsten Capitel ein gangres Jahr lang zuvor gethan/ehe das Abendmal se eingefeset war/Als welche nicht damals/sondern erst lang hernach (Als der Herr Jesus verraten war/spricht S. Paulus) ist eingefeset/Inmassen die Ordnung der Histori selbst bey den Euangelisten bezeuget.

2.

Der andere
vnterscheid.

1. Cor. 11.

Zum Dritten/Gedencket Christus Johannis am sechsten/keines eusserlichen

3.

Dritter
vnterscheid.

lichen

lichen Brods vnnnd Weins / wie sonst im
Abendmal Brod vnd Wein zu dem essen
vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi
geordnet sind.

4.
Vierdter
vnter
scheid.

Zum Vierdten / Das Geistliche
essen vnd trincken / welchs bey Johanne
befohlen wird / kan zu aller zeit geschehen/
auch außserhalb des Abendmals / Vnd so
offt ein Christ sich des leidens vnnnd ster-
bens seines Heylandes mit gleubigem
Herten erinnert / vñ sich dessen tröstet / es
geschehe gleich vber Tisck oder sonst /
So isset vnd trincket er das Fleisch vnnnd
Blut Christi geistlich durch den Glaube/
Im Abendmal aber ist ein solch essen vnd
trincken des Leibs vnd Bluts Christi ge-
ordnet / die dieses sonderlichen Sacra-
ments ganz eigen ist / vnd außserhalb des
selben nicht geschiehet.

5.
Fünffter
vnter
scheid.

Zum Fünfften / Das geistliche
Essen vnnnd Trincken (daruon Johans
nis 6.) bringen wir mit zum Abends-
mal / ohne welchs auch der gebrauch die-
ses Sacraments kein nütz were / Aber diß
Sacramentliche essen vnnnd trincken des
Leibs

Leibs vnd Bluts vnfers HErrn/bringen
wir nicht mit / Sondern wir suchen das
selbige im Abendmal / hiedurch die ande-
re stetswerende geistliche Nießung des
Glaubens zu stercken vnd zu bekræftigen.

Zum Sechsten/ Ist die Nießung/ 6.
Sechster
vnters
scheid.
so im Glauben bestehet / allen Menschen
nöhtig / so da wollen selig werden / vnnnd
kan derselben niemands ohne verlust sei-
ner Seligkeit entkrahten. Denn Chris-
tus spricht außdrücklich: Warlich/ Ich
sage euch/werdet ir nicht essen das Fleisch
des Menschen Sohns / vnd trincken sein
Blut / so habt ihr kein Leben in euch.
Wenn nun diese wort solten vom Abends-
mal verstanden werden / So köndten die
Kinder so nicht zu diesem Sacrament
gehen / nicht selig werden / vnnnd hetten
kein Leben inn ihnen / welchs wider alle
Schrifte ist.

Zum Siebenden / Die Nießung/ 7.
Siebender
vnters
scheid.
dauon Christi Predige Johann. am 6.
handelt / gereicht niemand zum Gerichte/
sondern allezeit zum Leben / wie er sagt:
Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein
D Blut

Blut / der bleibe in mir / vnd ich in ihm.
 Item: Er hat das ewige Leben / vnd ich
 werde ihn aufferwecken am Jüngsten
 Tage / Aber die im Abendmal eingesetzte
 Nießung gereichet vielen zum Gerichte/
 wie Paulus außdrücklich saget: Wer
 vnwürdig von diesem Brod isset / oder
 von dem Kelch des HErrn trincket / der
 ist schuldig an dem Leib vnnnd Blut des
 HErrn/ Vnd welcher vnwürdig isset vnd
 trincket / der isset vnnnd trincket ihm selber
 das Gerichte / damit daß er nicht vnters
 scheidet den Leib des HERRN / 1.
 Corinth. 11.

Aus welchen wolgegründeten Br
 sachen / der Vnterscheid zwischen der
 Predigt Christi bey Johanne gethan/
 vnd zwischen dieser sonderlichen stiftung
 des Abendmals klar erscheinet / so wol
 auch / daß nicht von einerley Nießung
 an beyden örten werde geredet / vnnnd derv
 wegen diese Predigt vnfers Heylandes
 vnrechte auff das Abendmal gedeutet
 werde. Deswegen Caluinus selber ges
 stehen vnd bekennen muß / Diejenigen
 thun.

Caluinus
 super Io,
 han.

thun vnrechte / so diß Capitel auff das H.
Abendmal ziehen / welchs seine Jünger
die Calvinisten wol mercken sollen.

Daß nun die wort der Einsetzung / Warumb
die wort
Christi zu
verstehen/
wie sie
lauten.
sonderlich bey der Testaments formel
(Eßet / das ist mein Leib / Trincket / das
ist mein Blut) einfeltig vnnnd nach dem
Buchstaben / wie sie lauten / zu verstehen
seyn / vnnnd darinn keine figürliche bedeu-
tung zu suchen noch zusezen / erweisen
nachfolgende gründe:

Erstlich / Die weil vns keine noht
treibet von dem eigentlichen Verstande
der wort Christi zu weichen / vnnnd einen
andern frembden / figürlichen / verblüme-
ten Verstand zu suchen / Denn daß die
Vernunfft solche mündliche Nüßung
des Leibs vnnnd Bluts Christi vor unge-
reimt helt / lassen wir vns nicht irren/
Sintemal dieselbe ohne das Gottes
Weisheit für eine Thorheit helt / vnnnd
demnach inn Glaubens sachen vnter dem
gehorsam Jesu Christi muß gefangen
genommen werden / Sonst würde auch
der liebe Erzvater Abraham / da ihm
D ij vnd

1. Desach
Kein noht
reibe vns
vß eigent-
lichen vers-
stand ad.

Vernunfft
in Glaub-
bens sache
blind.

Exempel
vñ der Be-
schneidung.

vñnd seinen Nachkommen die leibliche Beschneidung aufferleget vñnd befohlen war / solchen Befehl Gottes durch eine Sacramentirische glosß vñnd figurliche verwechslung der wörter / auff die geistliche Beschneidung haben gedacht / weil es ja für aller Vernunft vngereimbt / spöttisch vñnd lächerlich ist / daß man sol die leibliche Vorhaut des Fleisches beschneiden / vñnd diß ein sonderlicher Gottesdienst / ja ein heilig Sacrament / ein Zeichen des Bundes / vñnd Siegel des gerechten vñnd seligmachenden Glaubens seyn sol / Noch mußte Abraham wider alles einsprechen der höhnischen Vernunft / auff dem klaren Buchstaben des empfangenen Befehls bestehen / vñnd hergegen die scheinliche Glosß von der geistlichen Beschneidung / so ihm hette einfallen mögen / sich nicht irren lassen.

Von Gottes
offen-
bare Wort
abweichen /
ist sehr
unthunlich.

Es ist ohne das sehr gefährlich / von Gottes offenbarem Wort abweichen / vñnd demselben einen andern Verstand geben / denn es an ihm selbst lautet / wo nicht die Schrift selber hierzu anleitung gibt.

gibt. Das sehen wir an dem schrecklichen Fall Euz / die allein dadurch betrogen worden / daß sie sich durch des Satans glosß von der einfalt des Worts hat abführen lassen / Darumb Sanct Paulus solch Exempel seinen Corinthern / 2. Corinth. 11. zur Warnung fürsetzet / Ich fürchte (spricht er) daß nicht / wie die Schlang Euam verführte / mit ihrer schalckheit / also auch ewre Sinne verückt werden / von der einfeltigkeit inn Christo.

Exempel
der verführten Euz.

Desto weniger aber lassen wir uns vom klaren Buchstaben der wort abtreiben / weil es wort sind des heiligen Testaments vnseres Herrn Jesu Christi / Der spricht : Eßet / das ist mein Leib : Trincket / das ist mein Blut / Darumb muß ja das / daß er sie essen vnd trincken heist / nicht ein lediges Brodt vnd blosser Wein seyn / sondern sein warer Leib vnnnd wares Blut / wie die Wort selbst deutlich vnnnd klar anzeigen. S. Paulus spricht zun Galatern am 3. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht /

2.

Ander vns
sach / Chris-
tus stiftet
ein Testa-
ment.

Menschen
Testament
verachtet
man nicht.

D ih

wenn



weñ es bestetiget ist / vnd thut auch nichts
dazu / Mit was Gewissen köndten wir
denn dem Testament des Sohns Gottes
einige solche Glos zuschicken / so dem offens-
baren Text zu wider / vnd in beschreibung
dieses Testaments bey keinem Euanges-
listen zu finden ist?

Gleichnis
von e'nem
scharfichtige
Haußvater
667.

Ein jeder Haußvater / wenn er wil
sein Testament ordnen / leffet es für
allen dingen dahin richten / damit es ja
mit deutlichen vñnd wolverständlichen
worten gefasset werde / sonderlich bey den
Hauptpuncten / da er die Güter namhafft-
ig machen wil / die er seinen Kindern oder
Erben ausmachet / auff das künfftig
allen zank vñnd hader / so sonst aus ver-
blümeten zweifelhafftigen vñnd dunckeln
worten entstehen möchte / vorgebawet
werde / wie den hievon die Juristen seine
nützliche Regeln haben / daß man in den
Testamenten steiff vber dem Buchstas-
sen halten / vñnd aus demselben von dem
willen dessen / der das Testament georde-
net / statuiren vñnd vrtheilen solle / Was
umb wolten wir denn eben vom Sohn
Gottes

Wetres die gedanken fassen / Er heere
wider die gemeine gewonheit / sonderlich
in einer so wichtigen Sachen / vnser Se-
ligkeit betreffend / so dunkel vnd vndeut-
lich inn seinem Testamente geredet / das
man den Verstand erst durch vermuth-
ung errathen / vnnnd anders woher aus
Sprüchen / die inn diesen handel nichts
vberall gehörig / eine solche Glosß ein-
schieben müste / deren keiner vnter allen
Euangelisten / S. Paulus auch nicht /
bey verfassung der Testaments wort Chri-
sti mit einigem buchstaben gedacht hat ?

Es sol vns auch bey dem einfelti-
gen verstand der Wort stercke / die gleiche
lautende wiederholte beschreibung des
Abendmals bey den Euangelisten / vnnnd
Sanct Paulo. Diese haben zu vnters-
chiedlichen zeiten / vnnnd an vnterschied-
lichen Orten ihre Euangelia vnnnd Epi-
steln beschrieben / vnd hat Mattheus die
wort der Einsetzung aus Christi Mund
selber gehört / S. Marcus hats von Pe-
tro dem Apostel (wie mans dafür helt)
empfangen / Sanct Lucas vom Apostel

3.
Drinne vns
sach /
Gleichförm-
mige be-
schreibung
der stiftes
wort des
H. Nach-
mals.

D iij Paulu

Paulo / Paulus empfahets von dem
HErrn selbst inn der Herrligkeit / vnn
vberantwortets den Corinthern / aller
massen / wie ers vom HErrn empfangen
hatte / als er spricht / I. Cor. I I.

Daß nun in so vnterschiedlicher Tra-
dition, empfahung vnd beschreibung dies
ses Sacraments / alle jetzt erzelete / so wol
beglaubete Zeugen dasselbe so einmütig
lich der Kirchen Gottes fürlegen / vnd
da sie gleich (wie im andern Theil beym
Kelch geschieset) etliche wort mit andern
aufwechseln / jedoch mitten in solcher ab-
wechselung der wort / gleichwol den ei-
gentlichen verstand derselben allerdings
vnuerrückt vnd vnuerändert behalten / Ja
das noch mehr ist / mit neuen Argumen-
ten mehr vnd mehr befestigen / wie hernach
an seinem ort bericht geschehen sol /
ist diß bey allen Gottseligen frommen
Christen für ein vnuerwerfflich Argu-
ment zu achten / daß sie bey dem eigentli-
chem verstande der wort verharren / vnd
sich hüten / vor der Caluinischen gloss /
deter die Euangelisten vnd S. Paulus
nicht

nicht gedencken / vnnnd keiner vnter ihnen
 setzt: Das Brodt bedeutet meinen Leib/
 oder ist meines Leibs Zeichen/oder ist eine
 solche figur / anbildung vnnnd bedeutung
 meines Leibes / daß gleich wie ihr das
 Brodt mit dem leiblichen Munde ein-
 pfahet / Also meinen Leib nicht mit dem
 Munde/sondern durch den Glauben allein
 essen sollet. Dis findestu in beschreibung
 des Abendmals weder bey Mattheo/
 noch Marco / noch Luca / noch bey dem
 H. Apostel Paulo/mit einigem wort nie.
 Noch muß der so vielfaltig widerholte/
 vnnnd durch jetzt gemelte vnuerwiffliche
 Zeugen bekräftigte Verstand des Buchs
 staben zu ruck gesetzt / vnd Menschen glos-
 den klaren Testaments worten des ewi-
 gen Sohns Gottes von den Sacramen-
 tieren fürgezogen seyn.

Weder die
 Euangelis-
 ten noch
 S. Paul.
 gedencken
 der Salu-
 nischen
 glos-

Ein frommer Christ wird es darfür
 achten / Daß Gott durch so viel Zeugen/
 diesen Heupthandel auff einerley weise
 auffzeichnen lassen / seine liebe Kirche das
 durch gewiß zu machen / wie der Apostel
 an seine Philipper schreibet : Daß ich

Gleichförm-
 ige wie
 derholung
 stercket im
 glauben.

euch immer einerley schreibe / verdreust
mich nicht / vnd machet euch desto ge-
wisser / Phil. 3.

4.
Dierdier
grund /
Unter-
scheid des
alten vnd
newen Te-
staments.

So ist auch der Caluinisten figürli-
cher verstand / dem vnterscheid des alten
vnd newen Testaments außdrücklich zu-
wider / auff welchen vnterscheid doch
Christus selber vns anweist / sprechende :
Das ist mein Blut des newen Te-
staments / Vnd in der gewechselte Rede
bey Luca vñ Paulo : Dieser Kelch ist dz
newe Testament in meinem Blut.
Als wolt er sprechen : Bisdaher ist mein
Blut / wie auch mein Leiden vnd Tode /
dem Volck Gottes durch die figuren /
schatten vñnd vorbilde altes Testaments
fürbedeutet vñnd abgebildet worden /
Nemlich durch die vielfaltige Opffer /
vnd derselben Blut / allermest auch durch
das Blut des Osterlambkins / Nun aber
sollen alle solche bedeutung / schatten vnd
fürbilde mit diesem letzten Osterlambkin
genzlich abgethan / vnd hiernit ein Sa-
crament des newen Testaments einge-
setzt seyn / darinne das Wesen selbst zu-
gegen

Das Blut
Christi im
alte Testa-
ment be-
deutet.

gegen sey / welchs zuuor nur angebildet war. Wie von allen Leutischen Ceremonien geschrieben stehet / Col. 2. Sie seyn Schatten gewesen / von dem das zukünftig war / der Körper aber sey in Christo / Vnd abermals / Heb. 10. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern / nicht das Wesen der Güter selbst.

Darumb was vorzeiten den Vätern ^{Christus} altes Testaments fürgebildet vñ bedeutet ^{nach dem} war / das haben wir nun im Wort vñnd ^{fleisch die} Sacramenten gegenwertig / Nemblich / ^{substanz} Christum nach dem fleisch / der zur Rechte ^{newes Testaments.} der Krafft gegenwertig durchs Wort bekerung vñ glaubt gibe / durch die Tauffe vns mit seinem Blut weschet / Im Abendmal aber seinen Leib vñnd Blut gegenwertig zu essen vñnd zutrinken gibt vñnd darreichet. Wenn aber im Abendmal die wort / ^{Esset} / das ist mein Leib / ^{Trincket} / das ist mein Blut / so viel heissen solten / als daß das Brodt vñnd Wein eine solche bedeutung Leibs vñnd Bluts Christi solte seyn / daß gleich wie dz Brod wird

Caluinist
haben den
onsehelich-
sten unter-
scheid altes
vnd neues
Testaments
auff Him-
melbrod.

Joh. 6.

Osterlamb.

Kolof. 2.
vnd Heb.
10.

wird genossen mündlich / vnnnd der Wein
mündlich getruncken / Also der Leib Chri-
sti gessen / vñ sein Blut getruncken werde
geistlich durch den Glauben allein / wie es
die Sacramentirer / sonderlich das Emb-
dische Lügenbüchlein zu deuten pflegen /
So were hiemit der fürnehmste / ansehe-
lichste vnterscheid altes vnnnd neues Tes-
taments zu grund auffgehoben. Weil
man auch von dem schatten altes Testa-
ments / nemlich / vom Himmelbrod sagen
kan / gleich wie die Israeliten dasselbe mit
dem Munde gessen / also sey dadurch be-
deutet das rechte Himmelbrode mit dem
glauben zu essen. Item / vom Osterlamb /
Gleich wie desselben Fleisch mündlich ge-
nossen war / also war dadurch bedeuete /
Christi fleisch solte mit dem glauben geist-
lich genossen werden. Nun setz aber die
Apostolische Schrifte / vermög obgehö-
rer Sprüche / diesen vnuerrücklichen vnt-
terscheid / daß das Leuitische Gesetz altes
Testaments den schatten / fürbild vnd be-
deutung dessen nach dem fleisch zukünft-
igen Christi gehabt / vnd nicht das Wes-
sen

fen

sen selber / Hergegen im neuen Testa-
ment / vnnnd desselben Sacramenten sey
das Wesen vnnnd der Körper / wie es S.
Paulus nennet / Nemlich / Christus nach
dem Fleisch / warhafftig gegenwertig.
Darauf muß folgen / daß nunmehr keine
bedeutung statt habe / welche eigetlich auff
das Wesen newes Testaments / das ist/
auff Christi Leib vnd Blut gerichtet sey.
Der versach auch das Brod des Abende-
mals nicht eine Figur oder bedeutung /
sondern die Gemeinschaft des Leibs
Christi seyn vnd bleiben muß / 1. Cor. 10.

Wo blieb auch sonst vber dem letzten ^{Relch beim}
Nachessen der vnterscheid zwischen dem ^{Mosaische}
Relch des Osterlambkins / so dem schatten ^{Osterlamb}
vnnnd vorbilde dienete / vnd zwischen dem ^{dienet der}
Relch des heiligen Abendmals : Sinte- ^{bedeutung.}
mal auch der Relch bey dem Osterlamb den
Juden eine solche Lehre vnnnd bedeutung
gab / Daß wie sie aus dem Relch des
Osterlambkins truncken leiblich / Also
wurden sie des Bluts Christi durch den
Glauben theilhaftig / geistlich vnd inner-
lich. Sol nun der Relch bey dem Osterlamb
seyn

Kelch des
Abendmals
hat das
Wesen des
neuen Testa-
ments.

seyn der Kelch des alten Testaments / so
muß er dem Schatten vnd jetzt gemelter
bedeutung dienen / Sol aber der Kelch
des Abendmals seyn der Kelch des neuen
Testaments in vnd vmb des Bluts Chri-
sti willen / wie die wort bey dem andern Teil
der Einsetzung bezeugen / So muß er das
Blut Christi / welchs das Wesen des
neuen Testaments ist / nicht erst bedeu-
(denn das haben auch die Leuitischen
Opffer / vnd der Kelch bey dem Osterlaß ge-
than) Sondern man muß bey dem trin-
cken dieses gesegneten Kelchs / theilhaftig
werden der gegenwertigen Substanz vnd
Wesen des neuen Testaments / nemlich
des Bluts Christi. Darumb schließen
wir / Das Christus Brod vnd Wein im
heiligen Abendmal nicht darzu eingefest /
das sie seinen Leib vnd Blut / vnd dersel-
ben niessung vns Vorbilden vnd bedeuten /
Sondern das sie heilige Mittel seyn sol-
ten / dardurch wir im gebrauch dieses Sa-
craments warhafftig den Leib Christi /
vnd sein warres Blut in Wündlicher niess-
ung / (doch wie wir werden hernach hö-
ren)

ren) vbernatürlicher weise empfangen / essen vnd trincken solten.

Solches köndte nicht weniger aus dem Apostolischen Tractat S. Pauli / von der Unwürdigen Nießung bezogen werden / Aber wir sparen bis zur sechsten Thesi oder Lehrpuncten unserer reinen Kirchenlehr / da eigentlich von der Unwürdigen Nießung gehandelt wird.

Endlich aber hat Doctor Luther seliger / zu besterckung der gesunden war- hafftigen Lehr unserer Kirchen / auch den schönen Spruch S. Pauli / 1. Cor. 10. geführt / vnnnd denselben seines Herren Kron inn dieser Sache wider Zwingel vnd Decolampad genennet vnnnd gerühmet / da der Apostel saget: Der gesegnete Kelch den wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Was für ein gemein- schafft? S. Paulus verstehe.

Als mit klugen rede ich / sagt er / Br- theile

5.
fünftes
sach der
unwürdige
niessung.

6.

Sechster
grund aus
S. Pauli
worten /
1. Cor. 10.
Luth. C. 3.
Jen. pag.
505.

ein gemein-
schafft? S.
Paulus
verstehe.

theile

theiltes selber / was ich sage / Der gesegnete
 Kelch / etc. Nun köndten sie solchs anders
 woher nicht vrtheilen / als aus der Stifft-
 ung oder einsetzung / die er ihnen gege-
 ben / allermassen / wie er sie vom HERN
 empfangen / Da man nun forschen solt
 was doch für eine Gemeinschaft des
 Leibs vnnnd Bluts Christi inn den worten
 der Einsetzung befohlen worden / So
 weist vns der klare Text diese Wort:
 Nemet / Eset / das ist mein Leib /
 Trincket / das ist mein Blut des
 newen Testaments. Stehet also
 diese gemeinschaft inn geben vnnnd ne-
 men / Inn Essen vnnnd Trincken / Vnnnd
 ist nun des Apostels Meynung / Wer diß
 Brod isset / der werde zugleich inn vnzer-
 trenneter Niesung theilhaftig des Leibs
 Christi / Wie dem Kelch hat es gleiche
 meynung.

Darumb / Ob wol sonst der Glaubt
 zum würdigen Gebrauch vnnnd heilsamen
 Nutzen dieses Sacraments erfordert
 wird / Jedoch / als Paulus von dieser im
 Abendmal sonderlich eingesezten Sa-
 craments

tramentlichen gemeinschafft redet / sagt
 er nicht / Der glaub ist die gemeinschafft /
 des Leibs vnd Bluts Christi / Sondern
 vom Brod vnd Kelch spricht er solches /
 Vnd darzu sein vnterschiedlich zeigt er
 an / Das Brod sey die Gemeinschaft
 des Leibs Christi / vnd nicht des Bluts /
 Der Kelch sey die Gemeinschaft des
 Bluts Christi / vnd nicht des Leibs.
 Ist derwegen diese Gemeinschaft von
 des Glaubens gemeinschafft vnterschie-
 den / wiewol im würdigen vnd heilsamen
 gebrauch nicht von derselben getrennet /
 Sintemal die Glaubige Niesung den
 ganzen Christum / mit all seinem Ver-
 dienst ergreiffet / ohn solchen vnterschied
 des Leibs vnd des Bluts Christi: Solte
 nun allein des Glaubens Gemeinschaft
 in S. Pauli Worten zu verstehen seyn / so
 würde derselbe Glaub mit dem Brod
 nicht allein den Leib / sondern den ganzen
 Christum / vnd also auch sein Blut er-
 greiffen. Hinwiderumb / würde der
 Kelch eine Gemeinschaft seyn / nit allein
 des Bluts / sondern des ganzen Christi /
 vnd

Die Ge-
 meinschaft
 des Leibs/
 vnd die
 Gemein-
 schafft des
 Bluts Chri-
 sti vnters-
 chieden.

Die geist-
 liche Ge-
 meinschaft
 ergreiffet
 den ganze
 Christum
 ohne vnters-
 chied Leibs
 vnd
 Bluts.

vnd also des Leibs Christi zugleich / der-
gestalt man in einem Abendmal den Leib
Christi bey dem Brod geistlich essen / bey
dem Kelch aber geistlich trincken würde /
So wol auch das Blut bey dem Kelch
geistlicher weise trincken / vnnnd bey dem
Brod geistlich essen.

Darumb wird hiraus wider alle
Höllische Pforten gewaltig erhalten /
Das nicht dieselbe geistliche Nüssung / so
durch den Glauben geschieht / vnnnd den
ganzen Christum ohne vnterscheid des
Leibs vnnnd Bluts ergreiffet / sondern die
vnterschiedliche Sacramentliche gemein-
schafft / so vnser Kirchen lehren / vom
heiligen Apostel gemeinet sey.

Die andere Proposition
oder Lehrpunct.

Das inn dem Sacrament zwey
ding sind / gegeben / vnnnd mit
einander empfangen werden.
Ein irrdisches / das ist Brod
vñ Wein / vnd ein Himlisches /
das ist der Leib vnnnd Blut
Christi. Art. 2.